helfen Sie mir, Herr Frank; Sie werden schon wissen, was ich meine."

„Du meinst, lieber Carl, daß jedes Geschöpf dieses Naturreiches einerseits eine Verwandtschaft mit den übrigen Geschöpfen dieses Reiches habe, und andererseits doch sich durch ihm allein eigenthümliche Merkmale als ein selbstständiges Individuum darstelle, einen bestimmten Character habe, nicht so?"

„Richtig, das wollte ich sagen."

„Nun, diese Bemerkung ist ein Beweis, daß Du die Dinge der Natur nicht mit oberflächlichen Blicken betrachtest. In der That gibt nichts mehr Stoff zum Nachdenken, als die Mannigfaltigkeit der Natur und der unendliche Reichthum ihrer Gestaltungsformen. Wunderbarer aber noch ist bei dieser Unendlichkeit der Formen die überall sichtbare Harmonie und Schönheit, welche zwischen den Theilen jedes einzelnen Geschöpfes herrscht. Und wenn uns nichts einen lebendigeren Beweis von der Allmacht des Schöpfers gibt, als dieser Reichthum in der Harmonie, so gibt uns auf der andern Seite nichts einen stärkeren von seiner Weisheit, als diese Harmonie in dem Reichthum seiner Schöpfung . . . Wenn Ihr, wie ich hoffe, Vergnügen daran habt, so wollen wir in den nächsten Abenden einmal einige der Hauptformen unter den Pflanzen und Thieren betrachten und . . ."

„Ach, das ist prächtig — ja, ja, das wollen wir!" — riefen die Kinder wie aus einem Munde.

„Für heute habe ich Euch etwas Aehnliches mitzutheilen, was uns jedoch nicht so nahe liegt, wie die Buchen und Eichen unseres Waldes, nämlich die Erzählung eines Reisenden, welche ich nennen will:

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/379